



© Schweizerische Depeschenagentur SDA, 8. Mai 2007

www.sda-ats.ch/

Schweizer Orthographische Konferenz geht online

Zürich (sda) Die Schweizer Orthographische Konferenz (SOK) hat am Montag anlässlich ihrer Frühjahrstagung ihre Website (www.sok.ch/) lanciert. Diese enthält Empfehlungen und Wörterlisten, die in manchen Fällen von der neuen Rechtschreibung abweichen.

Nach Ansicht der SOK hat der Rat für deutsche Rechtschreibung ein Regelwerk vorgelegt, das nur ein politischer Kompromiss, aber keine Grundlage für eine sprachrichtige und einheitliche Rechtschreibung ist. Dadurch herrsche heute in Kernbereichen der Rechtschreibung ein Wirrwarr. Die SOK will klare Regeln.

So sei es nötig, an Unterscheidungen wie *gräulich* (Farbe) und *greulich* (Gefühl) festzuhalten. Neu empfiehlt die SOK, auch in vorerst vier Teilbereichen der neuen Gross- und Kleinschreibung nicht zu folgen. Sie geht dabei vom Grundsatz aus, dass Gleiches möglichst gleich behandelt werden soll.

Die SOK empfiehlt daher *ohne weiteres, des weiteren* (nicht: *ohne Weiteres, des Weiteren*) und *der eine, der erstere* (nicht: *der Eine, der Erstere*). Ferner sollte das längst übliche Wort *jedesmal* (nicht: *jedes Mal*) verwendet werden. In Fügungen wie *Modus vivendi* sei der grosse Buchstabe sparsam zu setzen (nicht: *Modus Vivendi*).

Ausgerichtet wurde die Tagung durch den Sprachkreis Deutsch (SKD). Die Leitung hatte Nationalrat Filippo Leutenegger (FDP). Unter den Gästen waren Nationalrätin Kathy Riklin (CVP) und Mitglieder des Rates für deutsche Rechtschreibung. Vertreten waren grosse Schweizer Verlagshäuser und Nachrichtenagenturen.

Die Herbsttagung ist auf den 8. November geplant. Die Arbeitsgruppe der SOK wird dann weitere Empfehlungen zur Gross- und Kleinschreibung vorlegen sowie zum Bindestrich (*40-jährig*).

bsd262||ind|4|in|wk sa

Die SDA-Meldung wurde von mehreren Zeitung abgedruckt, teils gekürzt.